

reihen, die nicht zu einem Bild werden, hier nicht eingehen und lieber nachher die Stellen, die jeder der beiden Quellen eigen sind, noch besonders hervorheben.¹ Wir treten sofort mit HOLTZMANN in die Einzelbetrachtung ein, die er an die fünf Bücher (oder Gesänge) des Carmen anschließt.

I. Buch. Nach HOLTZMANN entspricht dem Bild, das Carmen 6—54 von Mailand und den Kämpfen in der Lombardei gibt, durchaus, was Otto von Freising, Gesta II, 13—15 nach Friedrichs Erscheinen in Oberitalien über die Lage daselbst einschaltet. Unterschiede gibt HOLTZMANN zu: dort liege der Nachdruck bei den italischen Verhältnissen, hier beim deutschen König. — Gleich diese Darstellung HOLTZMANNs kann nicht unwidersprochen bleiben. Otto und der Bergamaske sprechen von ganz verschiedenen Dingen: der Dichter schildert Mailands Machtstreben und Gewaltherrschaft in Oberitalien, Otto gibt einen geographisch-historisch-politischen Exkurs über das damalige Italien, wobei ihn die seinen deutschen Begriffen ziemlich fremde Entwicklung der oberitalienischen Städte zu selbständigen, militärisch starken, demokratischen, nach voller Unabhängigkeit auch vom Kaiser strebenden Gemeinwesen besonders anzieht. Daß dabei von Mailand besonders die Rede ist, ist nur natürlich; doch wird von Otto die Unterdrückung der Nachbarstädte kaum gestreift, dagegen die *audacia* Mailands dem Kaiser gegenüber stark hervorgehoben. Die wörtlichen Anklänge, die HOLTZMANN anführt, sind nicht beweisend. Er vergleicht *urbes celeberrima* (Carmen 7) mit Gesta II, 14 *aliis civitatibus celebrior*. Das Carmen hat *sibi vicinas urbes* (14), von denen *duo* (16) genommen sind und *gravi dicione* bedrückt werden (19). Damit wird verglichen Gesta a. a. O.: *duas vicinas civitates . . . Cumam et Laudam² ditioni suae adiecit*. Mit Carmen 22: *nam suberat dominandi tanta libido* wird verglichen Gesta II, 13: *ad dominandi libidinem*.³ Einmal sind es meist nur einzelne Worte, und auch

¹) S. darüber unten S. 462f. ²) Die Gesta haben die falsche Reihenfolge Como—Lodi. HOLTZMANN (S. 257 N. 2) meint, der Wortlaut des Carmen (*una prius Laude, post altera nomine Cume*) klinge fast wie absichtliche Korrektur einer Vorlage. Das kann sein, muß aber nicht sein. Der Ausdruck des Carmen ist etwas umständlich; sollten die Schwierigkeiten des Versbaus daran schuld sein? ³) HOLTZMANN hebt selbst hervor, daß die Herrschbegierde im Carmen von Mailand, in den Gesta von den Konsuln in den lombardischen Städten ausgesagt wird.